

NR 2 10.12.07

Kinderleichte Zaubereien

THEATER. Die Burghofbühne zeigte Shakespeares „Der Sturm“ für Menschen ab acht. Iris Kunz schlüpfte mühelos in alle Rollen.

BETTINA SCHACK

DINSLAKEN. Ein Zauberer, dem vor vielen Jahren großes Unrecht geschah, lockt seine Feinde mit Hilfe eines Luftgeistes in die Falle. Doch da der Zauberer mächtig, aber nicht böse ist, nimmt er lieber Entschuldigungen an, als seine Rachepläne gegen die Reumütigen zu vollenden. Er versöhnt sich mit denen, die ihn einst betrogen haben und gibt die Geister, die ihm dienen mussten, frei.

Stefan Ey hat Shakespeares „Der Sturm“ von seiner Handlung her aufgeschlüsselt und ein Zaubermärchen entdeckt, das Kinder in den Bann zieht. Freitag feierte Iris Kunz mit der Bearbeitung als Einpersonen-

stück eine zauberhafte Premiere im Studio Tenterhof.

Als Luftgeist Ariel erzählt Iris Kunz in hellblauem Mittelalterkleid und rotem Samtcape die Geschichte, schlüpft in die Rollen derer, von denen sie berichtet. Scheinbar mühelos trägt die junge Schauspielerin das Stück, verkörpert ein gutes Dutzend Charaktere. Ein Verwirrspiel wird dies nie.

Klare und leicht verständliche Körpersprache

Ey und Kunz haben die Figuren sorgfältig ausgearbeitet, ihnen nicht nur unterschiedliche Stimmen gegeben, sondern vor allem eine klare und leicht verständliche Körpersprache. Lediglich Ariel zeigt verschiedene

Facetten. Für die anderen gilt Eindeutigkeit: Prospero als machtvoller Zauberer führt seine Hände in ausladender Geste weit über den Kopf, sein mieser Bruder Antonio gestikuliert ähnlich, bewegt sich aber stets in Bodennähe. Der tumbe Sebastian lispelt und schielt, das Monster Caliban verhüllt seinen Kopf unter der Kapuze.

Iris Kunz springt zwischen diesen Rollen hin und her, appelliert an die Phantasie der Kinder, lässt sie über manch komische Situation lachen, nimmt allerdings auch deren Anspruch auf Genauigkeit ernst. Wenn drei Charaktere die Szene verlassen, geht sie auch dreimal auf verschiedene Weise zum Bühnenrand.

Requisiten braucht sie kaum.

Lediglich eine Flamme hat Iris Kunz an einem kahlen Baum entzündet. Schließlich ist Ariel ein Luftgeist, verfügt über magische Kräfte.

Liebe - wie kitschig

Als gelernter Bühnenpyrotechniker bietet Ey den Kindern echten Feuerzauber. Ebenso zauberhaft ist das Puppenspiel. Iris Kunz hält zwei Zipfel ihres Ärmels und des Capes zwischen den Fingern, Prosperos Tochter Miranda und der Königssohn Ferdinand erwachen zum Leben. „Liebe - wie kitschig“, rümpft Ariel die Nase. Wenn es zu Kusszenen kommt, lässt Kunz die Püppchen ganz schnell fallen. Dann

werden die Stoffe wieder zu Ärmel und Cape - und Ariel zum Grundschulkind, das Liebesbezeugungen einfach „igitt-igitt“ findet.

Ey hat für sein Zaubermärchen eine einfache, kindgerechte Sprache gewählt. Um so verblüffender ist es, mit welcher Selbstverständlichkeit er Shakespeare-Zitate einflechtet. So bringt man Kindern Weltliteratur näher.

Der Stoff, aus dem die Träume sind

„Wir sind der Stoff, aus dem die Träume sind“, sagt Ariel zum Schluss. Es sind gute, hoffnungsvolle Träume, denen die Burghofbühne mit der Shakespeare-Bearbeitung bereitet.

RP 10.12.07

Shakespeare für kleine Leute

Die **Uraufführung** vom Zaubermärchen „**Der Sturm – Ariel erzählt**“ lockte am Freitag kleine und große Zuschauer in den Tenterhof nach Dinslaken. Es erwartete sie eine Inszenierung der **besonderen Art** des Landestheaters Burghofbühne.

VON ANNA BLASWICH

DINSLAKEN Ariel ist keine Meerjungfrau und auch kein Waschmittel, Ariel ist ein Luftgeist. Und er erzählt die Geschichte „Der Sturm“ von William Shakespeare. Am Freitag feierte „Der Sturm – Ariel erzählt“ in Dinslaken im Tenterhof Premiere. In der Inszenierung von Stefan Ey wird das über 400 Jahre alte, verworrene Stück zu unterhaltsamen und vor allem spaßigen Theater für Kinder ab acht Jahre.

Es geht um Gerechtigkeit, Intrigen, Rache und natürlich auch um die Liebe. Ey verwandelte das Stück, in dem um die zwölf verschiedenen Charaktere auftreten, in ein Einmanntheater. Vielleicht sollte man jedoch besser sagen, ein

Einfratheater, denn in der Rolle von Ariel ist Schauspielerin Iris Kunz zu sehen.

Liebe und Vergebung

Ariel lebt auf einer einsamen Insel und steht dem Zauberer Prospero und dessen Tochter Miranda zu Diensten. Prospero, der ehemalige Herzog von Mailand, und seine Tochter strandeten auf der einsamen Insel, weil Prosperos Macht versessener Bruder Antonio sie vor zwölf Jahren auf dem Meer aussetzte, um selbst Herzog zu werden. Nun, nach vielen Jahren, möchte Prospero endlich an seinem Bruder und den am Putsch Beteiligten Rache nehmen. Mit Hilfe eines schrecklichen Sturmes lässt Ariel das Schiff, auf dem sich Prosperos

Bruder Antonio, der König von Neapel, sein Sohn Ferdinand, der Königsbruder und eine Hundertschaft Gefolge befindet, kentern und die Besatzung auf der Insel herumirren. Hier überschlagen sich dann die Ereignisse – Verschwörungen, Mordgedanken und am Schluss Liebe, Reue und Vergebung.

Kino im Kopf

Auf beeindruckende Weise schlüpfte Iris Kunz während ihrer Erzählungen immer wieder in die verschiedenen Gestalten. Mal als lispelnder dummer Königsbruder, als stotternder König, grölender Trunkenbold, einschüchternder Prospero oder als hinterlistiger, kriechender Antonio. Kunz gibt jeder einzelnen Figur Wiedererken-

nungswert, und so ist die Geschichte, in der es eine Liebesgeschichte, einen weiteren Putschversuch, ein Mordkomplott und den großen Ra-

INFO

Für Kinder

„Es war eine sehr **spannende Arbeit**“, beschreibt Kunz die Vorbereitungen des Stücks mit Stefan Ey. „Es ist eine **hochdramatische Geschichte**, und es macht großen Spaß sie für Kinder zu spielen.“ Noch einige Male wird Iris Kunz in die Rolle von Ariel schlüpfen und in Grundschulen in Dinslaken Shakespeare dem kleinen Publikum näher bringen.

chedurst des Zauberers Prospero gibt, auch für die kleinen Zuschauer nachvollziehbar.

Auf der spartanisch dekorierten, in schwarz gehaltenen Bühne, auf der sich lediglich ein kahler Baum und eine Fackel befinden, lenkte nichts von den kunstvollen, dramatischen und auch komischen Erzählungen Ariels ab.

Kunz schaffte es, in den Köpfen der Zuschauer die Umgebung der Insel real werden zu lassen. Mit einfachen Handbewegungen belebte sie die Geschichte, brachte das Publikum zum Lachen, und am Ende ließen Ey und Kunz keinen Zweifel daran, dass eine Soloinszenierung mindestens genauso intensiv sein kann wie eine Aufführung mit vielen Schauspielern.

Burghofbühne spielt „Der Sturm - Ariel erzählt“

Ein Zaubermärchen für junge Menschen nach William Shakespeare

Dinslaken. Am Freitag, 7. Dezember 2007, 18 Uhr im Studio Tenterhof Dinslaken (Luisenstraße 173 / Ecke Gerhard-Malina-Straße) gibt es für die jungen Leute wieder eine interessante Premiere zu erleben: „Der Sturm - Ariel erzählt“.

Das Zaubermärchen für junge Menschen nach William Shakespeares „Der Sturm“ hat Stefan Ey inszeniert. Kostüm: Sandra Nienhaus; es spielt Iris Kunz.

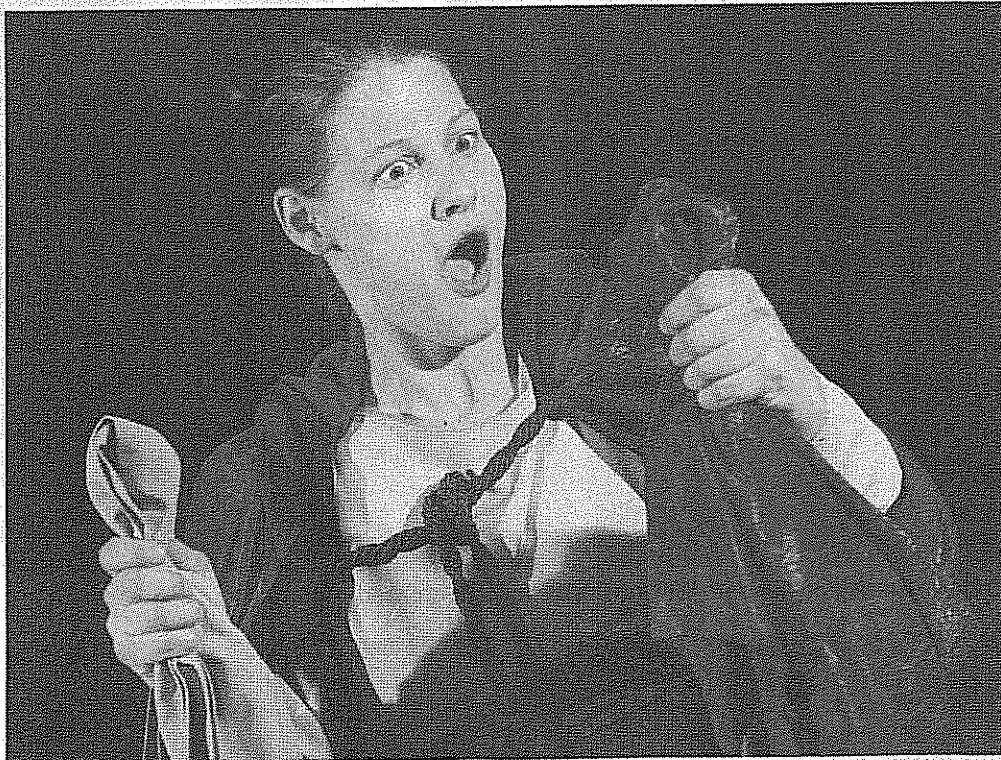
Der Zauberer Prospero, früherer Herzog von Mailand, lebt mit seiner Tochter Miran-

da seit 12 Jahren auf einer einsamen Insel. Sein machthungerriger Bruder Antonio hatte ihn seines Herzogtums beraubt und auf dem Meer ausgesetzt. Prospero untersteht der Luftgeist Ariel sowie das schreckliche Monster Caliban.

Als die Flotte des Königs von Neapel mit dessen Sohn Ferdinand und Prosperos Bruder an der Insel vorbei fährt, lässt Prospero das Schiff in einem Sturm havarien und die Schiffbrüchigen auf der Insel umherirren. Das Spiel um Gerechtigkeit und Rache, Intrigen und Liebe beginnt. Und Prosperos Erfüllungsgehilfe ist Ariel.

Gerechtigkeit und Rache - eine Fragestellung, die an Aktualität nichts verloren hat, auch wenn Der Sturm (das vorletzte Theaterstück von William Shakespeare) schon am 1. November 1611 in London uraufgeführt wurde. Es wird als sein poetisches Testament bezeichnet.

Shakespeare einmal anders: Als magisches Erzähltheater für junge Menschen. Dabei schlüpft Schauspielerin Iris Kunz in 11 verschiedene Rollen, neben der Erzählerin Ariel auch in Prospero und Caliban, Miranda, Ferdinand, Trinculo und so weiter und so fort.



Iris Kunz schlüpft in elf verschiedene Rollen.

NR 2 10.12.07

Kinderleichte Zaubereien

THEATER. Die Burghofbühne zeigte Shakespeares „Der Sturm“ für Menschen ab acht. Iris Kunz schlüpfte mühelos in alle Rollen.

BETTINA SCHACK

DINSLAKEN. Ein Zauberer, dem vor vielen Jahren großes Unrecht geschah, lockt seine Feinde mit Hilfe eines Luftgeistes in die Falle. Doch da der Zauberer mächtig, aber nicht böse ist, nimmt er lieber Entschuldigungen an, als seine Rachepläne gegen die Reumütigen zu vollenden. Er versöhnt sich mit denen, die ihn einst betrogen haben und gibt die Geister, die ihm dienen mussten, frei.

Stefan Ey hat Shakespeares „Der Sturm“ von seiner Handlung her aufgeschlüsselt und ein Zaubermärchen entdeckt, das Kinder in den Bann zieht. Freitag feierte Iris Kunz mit der Bearbeitung als Einpersonen-

stück eine zauberhafte Premiere im Studio Tenterhof.

Als Luftgeist Ariel erzählt Iris Kunz in hellblauem Mittelalterkleid und rotem Samtcape die Geschichte, schlüpft in die Rollen derer, von denen sie berichtet. Scheinbar mühelos trägt die junge Schauspielerin das Stück, verkörpert ein gutes Dutzend Charaktere. Ein Verwirrspiel wird dies nie.

Klare und leicht verständliche Körpersprache

Ey und Kunz haben die Figuren sorgfältig ausgearbeitet, ihnen nicht nur unterschiedliche Stimmen gegeben, sondern vor allem eine klare und leicht verständliche Körpersprache. Lediglich Ariel zeigt verschiedene

Facetten. Für die anderen gilt Eindeutigkeit: Prospero als machtvoller Zauberer führt seine Hände in ausladender Geste weit über den Kopf, sein mieser Bruder Antonio gestikuliert ähnlich, bewegt sich aber stets in Bodennähe. Der tumbe Sebastian lispelt und schielt, das Monster Caliban verhüllt seinen Kopf unter der Kapuze.

Iris Kunz springt zwischen diesen Rollen hin und her, appelliert an die Phantasie der Kinder, lässt sie über manch komische Situation lachen, nimmt allerdings auch deren Anspruch auf Genauigkeit ernst. Wenn drei Charaktere die Szene verlassen, geht sie auch dreimal auf verschiedene Weise zum Bühnenrand.

Requisiten braucht sie kaum.

Lediglich eine Flamme hat Iris Kunz an einem kahlen Baum entzündet. Schließlich ist Ariel ein Luftgeist, verfügt über magische Kräfte.

Liebe – wie kitschig

Als gelernter Bühnenpyrotechniker bietet Ey den Kindern echten Feuerzauber. Ebenso zauberhaft ist das Puppenspiel. Iris Kunz hält zwei Zipfel ihres Ärmels und des Capes zwischen den Fingern, Prosperos Tochter Miranda und der Königssohn Ferdinand erwachen zum Leben. „Liebe wie kitschig“, rümpft Ariel die Nase. Wenn es zu Kussszenen kommt, lässt Kunz die Puppen ganz schnell fallen. Dann

werden die Stoffe wieder zu Ärmel und Cape - und Ariel zum Grundschulkind, das Liebesbezeugungen einfach „igitt-igitt“ findet.

Ey hat für sein Zaubermärchen eine einfache, kindgerechte Sprache gewählt. Um so verblüffender ist es, mit welcher Selbstverständlichkeit er Shakespeare-Zitate einflechtet. So bringt man Kindern Weltliteratur näher.

Der Stoff, aus dem die Träume sind

„Wir sind der Stoff, aus dem die Träume sind“, sagt Ariel zum Schluss. Es sind gute, hoffnungsvolle Träume, denen die Burghofbühne mit der Shakespeare-Bearbeitung bereitet.

Stadtplanorama 29.11.07

Shakespeare für Kids

Shakespeare - und dann noch für junge Theaterbesucher ab sechs Jahre? Keine Angst: Schwere Bühnenkost serviert das Landestheater Burghofbühne nicht. Statt dessen gibt es am Freitag, 7. Dezember, um 18 Uhr im Studio des Tenterhofes an der Luisenstraße, magisches Erzähltheater. Stefan Ey hat William Shakespeares „Der Sturm“ anders als man erwarten könnte inszeniert. „Der Sturm - Ariel erzählt“ schildert, wie der Zauberer Prospero, ehemals Herzog von Mailand, mit seiner Tochter Miranda seit zwölf Jahren auf einer einsamen Insel lebt. Sein Bruder hat ihn vom Thron gestoßen und ausgesetzt. Als der verräterische Bruder per Schiff die Insel passieren will, lässt Prospero das Boot in einem Sturm havarieren. Das Spiel um Gerechtigkeit, Rache, Liebe und Intrigen beginnt. Karten für das Jugendtheater gibt es im Bürgerbüro Dinslaken.